

Bausteine für einen Gottesdienst zum Übergang der Gemeindeteams und Gemeinsamen Pfarrgemeinderäte

Lieder

aus dem Gotteslob:

Gl (2013) 275 Selig, wem Christus
 Gl (2013) 383 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
 Gl (2013) 389 Dass Du mich einstimmen lässt
 Gl (2013) 437 Meine engen Grenzen
 Gl (2013) 456 Herr, du bist mein Leben
 Gl (2013) 457 Suchen und fragen, hoffen und sehen
 Gl (2013) 812 Kleines Senfkorn Hoffnung
 Gl (2013) 834 Geh mit uns auf unserem Weg
 Gl (2013) 835 Wer glaubt, ist nie allein!
 Gl (2013) 458 Selig seid ihr
 Gl (2013) 448 Herr, gibt uns Mut zum hören

Gl 241 Komm, heiliger Geist, der Leben schafft
 Gl 248 Nun bitten wir den heiligen Geist
 Gl 249 Der Geist des Herrn erfüllt das All
 Gl 268 Singt dem Herrn ein neues Lied
 Gl 270 Kommt herbei, singt dem Herrn
 Gl 300 Solang es Menschen gibt auf Erden
 Gl 614 Wohl denen, die da wandeln
 Gl 615 Alles meinem Gott zu Ehren
 Gl 634 Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben
 Gl 635 Ich bin getauft und Gott geweiht
 Gl 637 Laßt uns loben, freudig loben
 Gl 638 Nun singe Lob du Christenheit
 Gl 640 Gott ruft sein Volk zusammen
 Gl 644 Sonne der Gerechtigkeit

Lesungen (vor allem in nichteucharistischen Gottesdiensten)

1 Sam 3,1-11	Berufung des Samuel
Jer 1,4-10	Ich bin doch zu jung
Jer 9,22-23	Wer begreift, was Gott will
Jes 42,1-4	Gottes Beauftragter
Jes 43,18-19	Seht, ich schaffe Neues
Joel 3,1-2	Der Geist Gottes ist ausgegossen über alle
Apg 2,1-11	Die Vielstimmigkeit des Pfingstereignisses
Röm 12,9-12	Meidet das Böse und tuet das Gute
Röm 14,1-3	Solidarität mit denen schwachen Glaubens
! Kor 1,10-13	Seid einig
1 Kor 12,4-11	Die Vielfalt der Gnadengaben aus dem einen Geist
1 Kor 12,12-27	Ihr seid der Leib Christi
1 Kor 16,13-14	Seid mutig und stark

Evangelium (vor allem in nicht eucharistischen Gottesdiensten)

Mt 5,14-16 Ihr seid das Licht der Welt
 Mt 14,25-31 Fürchte Dich nicht
 Mk 1,16-20 Berufung der ersten Jünger
 Mk 4,1-9 Der Sämann
 Mk 4,26-29 Das Gleichnis vom Wachsen der Saat
 Mk 4,30-32 Gleichnis vom Senfkorn
 Mk 6,30-44 Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der 5000
 Lk 5,1-11 Die Netze auswerfen
 Lk 12,54-56 Die Zeichen der Zeit
 Lk 13,10-17 Berufen zum aufrechten Gang
 Lk 15,1-10 Dem Verlorenen nachgehen
 Joh 15,15-17 Ich nenne Euch Freunde

Texte und Gebete

Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?
 So viele Geräusche, welches ist wichtig?
 So viele Beweise, welcher ist richtig?
 So viele Reden! Ein Wort ist wahr.

Wohin sollen wir gehen, sag uns wohin?
 So viele Termine, welcher ist wichtig?
 So viele Parolen, welche sind richtig?
 So viele Straßen! Ein Weg ist wahr.

Wofür sollen wir leben, sag uns wofür?
 So viele Gedanken, welcher ist wichtig?
 So viele Programme, welches ist richtig?
 So viele Fragen! Die Liebe zählt. *(Lothar Zenetti)*

Frag 100 Katholiken:
 Was ist das wichtigste in der Kirche?
 Sie werden antworten: Die Messe.
 Frag 100 Katholiken:
 Was ist das wichtigste in der Messe?
 Sie werden antworten:
 Die Wandlung.
 Sag 100 Katholiken:
 Das wichtigste in der Kirche
 ist die Wandlung.
 Sie werden antworten:
 Nein, alles soll beim Alten bleiben. *(Lothar Zenetti)*

Mach alles neu!

Durch Dich, Heiliger Geist, kann alles neu werden.
Gib uns neue Gedanken
und lass uns das Undenkbare denken.
Gib uns neue Gefühle
und lass uns das Ungreifbare fühlen.
Gib uns neue Taten
und lass uns das Unmögliche tun.
Gib uns ein neues Herz
und lass uns dem Unfassbaren Raum geben.
Mach alles neu
Und lass uns deine neue Welt sein hier auf Erden.

Sei Du die Kraft

Wenn uns die Kräfte verlassen,
Sei Du die Kraft.
Wenn uns die Krankheit schwächt,
Sei Du die Kraft.
Wenn uns Fragen plagen,
Sei Du die Antwort.
Wenn uns die Sorgen quälen,
Sei Du die Zuversicht.
Wenn alles hoffnungslos erscheint,
Sei Du ein neuer Anfang.
Wenn der Tod naht,
Sei Du das Leben.

Unmöglich! hieß es gestern
„Schwierig“, heißt es heute.
„Gelungen!“ wird es morgen heißen.
Wir bitten dich, Herr, lass uns inmitten
der Schwierigkeiten des Heute, welches
über das „Unmöglich“ des Gestern gesiegt
hat, die Kraft und Hoffnung,
die Wahrhaftigkeit und Liebe finden,
mit denen wir das Morgen bauen können.
Gib, dass wir in der Gewissheit
des Morgen leben.
Diese Gewissheit hat einen Namen:
Jesus Christus, dein Sohn,
der allen alles ist
und uns zu seinen Zeugen macht,
um der ganzen Welt
die Herrlichkeit des Vaters,
das Leben des Sohnes
und die Gemeinschaft des Geistes
dankend zu verkünden,
in alle Ewigkeit.

(Pierre Griolet)

Unglückspropheten in der Kirche

„In der täglichen Ausübung unseres apostolischen Hirtenamtes geschieht es oft, dass bisweilen Stimmen solcher Personen unser Ohr betrüben, die zwar von religiösem Eifer brennen, aber nicht genügend Sinn für die rechte Beurteilung der Dinge noch ein kluges Urteil walten lassen. Sie meinen nämlich, in den heutigen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft nur Untergang und Unheil zu erkennen. Sie reden unablässig davon, dass unsere Zeit im Vergleich zur Vergangenheit dauernd zum Schlechteren abgeglitten sei. Sie benehmen sich so, als hätten sie nichts aus der Geschichte gelernt, die eine Lehrmeisterin des Lebens ist, und als sei in den Zeiten früherer Konzilien, was die christliche Lehre, die Sitten und die Freiheit der Kirche betrifft, alles sauber und gerecht zugegangen.

Wir aber sind völlig anderer Meinung als diese Unglückspropheten, die immer das Unheil voraussagen, als ob die Welt vor dem Untergang stünde. In der gegenwärtigen Entwicklung der menschlichen Ereignisse, durch welche die Menschheit in eine neue Ordnung einzutreten scheint, muss man viel eher einen verborgenen Plan der göttlichen Vorsehung anerkennen. Dieser verfolgt mit dem Ablauf der Zeiten, durch die Werke der Menschen und meistens über ihre Erwartungen hinaus sein eigenes Ziel, und alles, auch die entgegengesetzten menschlichen Interessen, lenkt er weise zum Heil der Kirche.“

Papst Johannes XXIII in seiner Eröffnungsansprache zum Zweiten Vatikanischen Konzil am 11.10.1962

Herr, wecke deine Kirche,
und fange bei mir an!
Herr, baue deine Gemeinde,
und fange bei mir an!
Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen,
und fange bei mir an!
Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit
zu allen Menschen,
und fange bei mir an!
aus „Beten im Alltag“, Seite 38

Gott,
gebe mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Wahrheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden

aus „Beten im Alltag“, Seite 42

Gebet zur Gemeinde-Erneuerung

Heiliger Geist,
breche unsere Herzen auf.
Breche ein in die Trägheit und
Gewöhnung unseres Alltagschristseins,
damit wir uns auf den Weg wagen
zu einer glaubwürdigeren Gemeinde
auf einem Weg
der aufrichtigen Begegnung,
zu einer lebendigeren Gemeinde
auf einem Weg
des ermutigenden Glaubensaustausches,
zu einer liebevolleren Gemeinde
auf einem Weg
der gelebten Geschwisterlichkeit,
zu einer toleranteren Gemeinde
auf einem Weg
des gegenseitigen Annehmens,
zu einer offeneren Gemeinde
auf einem Weg
des angstfreien Anvertrauens, ...
Jesus Christus,
Du bist uns diesen Weg vorausgegangen
und führst uns durch Dein Leben
und Deine Botschaft.
Nimm uns unsere Angst, wenn wir Furcht haben.
Mache uns Mut, wenn wir verzagen.
Gib uns Kraft, wenn wir ermüden.
Stütze uns, wenn wir schwach werden.
Du, unser Wegbereiter,
sei Du uns Wegbegleiter! Amen.

Siegfried Obert, Themenhefte Gemeindearbeit 13 [1993], S. 30

Gebet um den heiligen Geist

Gott, unser Vater, zu Dir beten wir in dieser Stunde um deinen lebendig machenden Geist.
Um den Heiligen Geist, der uns aufweckt und bereit macht für deinen Auftrag in unserer Welt.
Um den Heiligen Geist, der unter uns und zwischen den Völkern Grenzen sprengt.
Um den Heiligen Geist, der unsere Augen öffnet für die Zeichen der Zeit und unsere Herzen für die Nöte der Menschen.
Um den Heiligen Geist, der uns hilft, Worte und Formen unseres Glaubens mit neuem Leben zu erfüllen.
Um den Heiligen Geist, der Vergebung möglich macht und unser Leben verändern kann.
Gott unser Vater, wir bitten Dich: Sei immer bei uns und gieße in unser Beten und Singen, in unser Hören und Sprechen, in unser Denken und Suchen, in unser Planen und Handeln und in unser ganzes Leben deinen Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen und Sendung

Herr, unser Gott, du hast gewollt, dass sich das Bild
deines Sohnes ausprägen im Wesen der Getauften, die du
zu deinem Tisch geladen hast.
Ermutige uns, dem Evangelium zu folgen und deinem
Heiligen Geist Raum zu geben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Ewiger Gott, in dieser Opferfeier hast du uns gestärkt mit
dem Fleisch und Blut deines Sohnes.
Lass uns in der Kraft dieser Speise unseren Weg zuversichtlich
gehen und mit allen Menschen, die du uns anvertraut
hast, zur Vollendung in deiner Liebe gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gütiger Vater, du hast Wohlgefallen am Opfer deines
Sohnes für das Heil der Welt, dessen Gedächtnis wir
gefeiert haben. Mache unsere Herzen bereit, im Geist
und der Gesinnung Christi unseren Brüdern und
Schwestern zu dienen, da du uns neue Kraft geschenkt
hast im Empfang der heiligen Speise.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

Die Menschen sind auf der Suche nach glaubwürdigen Zeugen.
Wir Christen sind dazu aufgerufen, glaubwürdige Zeugen zu sein.
Für uns gilt:
Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sollt ihr sagen.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt ihr aus.
Wenn keiner ja sagt, sollt ihr ja sagen.
Wenn keiner nein sagt, dann sagt doch nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.
Wo alle loben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.
Wo alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht.

Die Gelassenheit des Sämanns im biblischen Gleichnis, sein Vertrauen in die Kraft des ausgestreuten Samenkorns und schließlich seine Bereitschaft, sich nicht durch Bedenken oder mangelnde Erfolgsaussichten vom Werk der Aussaat abbringen zu lassen, weisen auf eine grundlegende Haltung missionarischer Spiritualität hin... Die Ruhe und Gelassenheit in aller Widersprüchlichkeit des Lebens wird zu einer Grundhaltung, die die Christen dazu befähigt, in kritische Distanz zu allem zu treten, was man gemeinhin glaubt und lebt, was aber eine breitere und tiefere Sicht des Lebens zu behindern droht. Die Gelassenheit prägt auch die Souveränität des Sämanns, der aussät ohne Erfolg oder Misserfolg, Ernte oder Mißernte vorauszuwissen. Das Wachsen und Gedeihen besorgt Gott selbst. Wer sich von diesem Geist der Gelassenheit beseelen läßt, wird deshalb auch nicht durch Misserfolge entmutigt.
aus Zeit der Aussaat – Missionarisch Kirche sein, Wort der Deutschen Bischöfe vom 20. November 2005

Das Programm für den Pfarrgemeinderat

Unruhestifter zurechtweisen
Kleinmütige trösten
sich der Schwachen annehmen
Gegner widerlegen
sich vor Nachstellern hüten
Ungebildete lehren
Träge wachrütteln
Händelsucher zurückhalten
Eingebildeten den rechten Platz anweisen
Streitende besänftigen
Armen helfen
Unterdrückte befreien
Gute ermutigen
Böse ertragen
Und ach – alle lieben

Augustinus